

Protokoll der 32. Sitzung

der Enquete-Kommission „Überwindung der Folgen der SED-Diktatur im Prozeß der deutschen Einheit“ am Montag, dem 28. und am Dienstag, dem 29. April 1997; Beginn: 9.00 Uhr; Stadtverordneten-Sitzungssaal im Rathaus Eisenhüttenstadt, Zentraler Platz 1; Vorsitz: Abg. Rainer Eppelmann

Öffentliche Anhörung zu dem Thema

Alltag in der DDR zwischen Selbstbehauptung und Anpassung. Erfahrungen und Bewältigungsstrategien in der Mangelgesellschaft

Inhalt

Eröffnung

Rainer Eppelmann 8

Grußworte

Rainer Werner 10

Steffen Reiche 13

Kurzvortrag

Alltag in der Diktatur
Bernd Faulenbach 15

Kurzvortrag

Erscheinungsformen des Mangels in der DDR
Peter Maser 21

Vortrag

Generationsspezifische Alltagserfahrungen in der DDR
Thomas Lindenberger 24

Vortrag

DDR-Alltagskultur im Museum
Andreas Ludwig 33

Diskussion 39

Podium 61

Beispiele des Umgangs mit dem alltäglichen Mangel
Uwe Bartsch – Ina Merkel – Manfred Garlipp

Vortrag	
Politische Instrumentalisierung des Mangels und Privilegienwirtschaft	
Stefan Wolle	87
Vortrag	
Der Westen im DDR-Alltag	
Karl-Heinz Baum	93
Lothar Fritze	101
Diskussion	108
Podium	124
Solidarität und Selbstbehauptung im DDR-Alltag	
Wolfgang Herzberg – Angela Kowalczyk – Günter Reski – Rolf Schneider	
Vortrag	
Veränderungen von Alltagserfahrungen und -erwartungen 1989/1990	
Dr. Hans-Joachim Maaz	135
Diskussion	143
Vorträge	
Veränderungen im Konsum- und Freizeitverhalten	
Herbert Geiger	155
Harald Michel	159
Diskussion	165
Podium	173
Alltagsverhalten heute und morgen im vereinten Deutschland	
Marianne Birthler – Christoph Kleßmann – Dirk Hansen – Rolf Schneider	

(Am Vorabend der Sitzung am Sonntag, dem 27. April 1997, gegen 20.00 Uhr, besuchten die Mitglieder der Enquete-Kommission das Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR in Eisenhüttenstadt (DOK), geführt von dem Leiter des DOK, Herrn Andreas Ludwig, der eingangs die Konzeption des Museums in einem Kurzvortrag erläuterte. Auf einem kurzen Rundgang durch die Stadt zum DOK erläuterte Herr Ludwig die Entstehungsgeschichte der Stadt, die eng mit der politischen Geschichte der DDR verknüpft ist. Das DOK sammelt Gegenstände aus dem Alltagsleben der DDR und bettet sie in ihren Bedeutungszusammenhang ein. Zur Zeit der Besichtigung befand sich das Museum nach Beendigung einer thematischen Ausstellung zum DDR-Alltag („Tempolinsen und P2“) in einer Phase der Neukonzeption. Daher wurden unter dem Titel „Offenes Depot“ Alltagsgegenstände aus jeweils größeren thematischen Bereichen (Wohnen, Büroarbeit, Kinder, Einkaufen, Hygiene, Hobbies etc.) in verschiedenen Räumen ausgestellt.)